

Im Deutschen Hygiene-Museum befindet sich aus Anlaß des 20. Jahrestages der Wiedereröffnung unserer Technischen Hochschule eine kleine Ausstellung. Ihre Aufgabe ist es, besonders den neuimmatrikulierten Studenten zu zeigen, welche große Entwicklung in unserer TU in den letzten zwanzig Jahren vor sich gegangen ist. An Hand von Bildmaterial und Fotokopien wird dieser Weg gezeigt.

20 Jahre im Dienste von Lehre, Wissenschaft und Forschung



Viele fortschrittliche Professoren, wie Prof. Dr. Rainer Fetscher, Harry Dumber und Dr. Emil Naetusch wurden wegen ihrer demokratischen Gesinnung in der Zeit des Faschismus von der Hochschule vertrieben. Der faschistische Krieg machte auch nicht vor den Türen der Hochschule halt. So mußte 1944 an der TH neu begonnen werden. Im vorbereitenden Studentenausschuß, in der Arbeitsgemeinschaft demokratischer Studenten und später im Studenterrat wurde alles getan, um eine neue demokratische und sozialistische Hochschule aufzubauen. Am 16. Oktober 1946 konnte der Lehrbetrieb an den Fakultäten Pädagogik, Forstwirtschaft und Kommunalwirtschaft wieder aufgenommen werden. Große Unterstützung erhielt unsere Hochschule durch unseren Staat und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. So kamen im Laufe der Zeit zu den drei Fakultäten weitere vier hinzu. Zahlreiche neue Gebäude wurden errichtet.

Das Bildungsprivileg der Bourgeoisie wurde gebrochen. 1950 waren zum Beispiel bereits 59 Prozent aller Studierenden Arbeiter und Bauern.

Auch das Ansehen, das unsere Universität nicht zuletzt auf Grund der hervorragenden Leistungen ihrer Professoren und Studenten in der Welt genießt, ist wesentlich gewachsen.

Für jeden, besonders aber für uns „Neue“ gibt die Ausstellung einen kleinen Einblick in die bisherige Entwicklung der Technischen Universität. Sie hilft uns aber auch, den richtigen Weg zu finden und zu gehen, um diese guten Traditionen weiter fortzusetzen.

R. Mühlhorte, BG 2 (ND),
Text und Foto: Schleinitz



LIEBESLIED Bertolt Brecht

Die Liebste gab mir einen
Zweig
Mit gelbem Laub daran.
Das Jahr, es geht zu Ende,
Die Liebe fängt erst an.

Foto: Ulrich Burdert

Theater- nachrichten

Zu Beginn der Spielzeit 1966/67 ist die Öffentlichkeit über das neue Anrechtssystem der Staatstheater Dresden informiert worden. Ein Ziel dieser Maßnahmen ist es, neue Publikumsschichten zu gewinnen, ein anderes, die Wünsche der alten Freunde unserer Theater besser und den gewachsenen kulturellen Ansprüchen entsprechend zu erfüllen.

Das bedingt u. a. die Pflege vorhandener Aufführungen, Theaterbesucher,

die zum Beispiel die Aufführung des „Fliegenden Holländers“ kennen, werden bereits erste Arbeitsergebnisse bemerkt haben. Zur Vorbereitung der 300-Jahr-Feier werden eine Reihe weiterer Aufführungen – auch durch unsere Werkstätten – überholt.

Eine andere Aufgabe, die sich aus unseren kulturpolitischen Zielen ergibt, ist die kontinuierliche Erneuerung des Repertoires. Das bedingt, daß wir uns von einigen Inszenierungen, die lange Zeit auf dem Spielplan standen, trennen müssen. Dazu gehören u. a.:

„Der Barbier von Sevilla“ (seit 1956, bisher 103 Aufführungen), „Nathan der Weise“ (seit sechs Jahren im Repertoire des Großen Hauses mit 54 Aufführun-

gen) und „Tosca“, für die den Puccini-Liebhabern bereits die Neuinszenierung von „Turandot“ zur Verfügung steht.

Auch Shakespeares „Richard III.“ in der Inszenierung von Gotthard Müller kann für das neue Anrechtssystem nicht übernommen werden. Wir weisen Interessenten schon jetzt auf die Premiere von „König Lear“ (Inszenierung Hans Dieter Mäde) im März hin.

Theaterbesucher, die diese Inszenierungen noch nicht gesehen haben oder zum wiederholten Male sehen möchten, werden rechtzeitig von der vorletzten bzw. letzten Aufführung informiert. Die Werke bleiben bis zum Jahresende im Repertoire und sind bis dahin verstärkt im Spielplan.

Universitätsnachrichten

Forum besorgen!

Aus dem Inhalt der Ausgabe Nr. 20/66 Neues Material zum FDJ-Studienjahr

„Entdeckung des Erfolges“ (Reportage über die Arbeit junger Techniker im VEB Armaturenwerk „Karl Marx“, Magdeburg).

Aus der Diskussion von Schriftstellern mit den Arbeitern des Automobilwerkes Eisenach

„Unruhe im „Hinterhof““ (Interview mit Prof. Castor Coll, Venezuela).

„Kartoffeln und Steine“ (Über den Ersteinsatz Berliner Mathematikstudenten).

Nicht zuletzt möchte ich bemerken, daß unsere Mensaleitung mit vielen Kollegen und Kolleginnen sowie Kollegen der Fahrbereitschaft der TU alle Ausflügel und andere Stärkung Sachende höflich und zuvorkommend und vor allen Dingen sehr feink bedient haben. Auch meine Familie und ich haben das gefunden, was wir gesucht haben. In gastronomischer Beziehung sind wir voll zufriedengestellt worden.

Hans Ehardt,
Institut für organische Chemie

Kommuniqué

(ISB/UZ) Eine fünfköpfige Studentengruppe aus Irland besuchte vom 19. bis 21. Oktober das Hauptbüro des Internationalen Studentenbundes in Prag. Geleitet wurde die Delegation von Stephen White, dem Vizepräsidenten des Irischen Studentenbundes (ISI).

Das wichtigste Verhandlungsthema war die Bildung einer Grundlage für die friedliche Zusammenarbeit zwischen dem ISB und dem ISI. Die Mitglieder der Delegation machten sich mit der Arbeit im ISB-Sekretariat vertraut und führten aufgeschlossene Gespräche mit verschiedenen Kommissionen und Abteilungen des ISB.

Einen großen Teil der Gespräche nahm die internationale Studentebewegung ein.

Andererseits informierte sich das Sekretariat des ISB über die Situation und Probleme des ISI.



Beide Seiten kamen überein, in Zukunft weitere Verhandlungen zu führen.

Berichtigung

Der Beitrag „Bewußt und schöpferisch für den Sozialismus arbeiten und kämpfen“ auf Seite 2 der „UZ“ 19/66 ist von Genossen Dr. phil. Rudi Nicko verfaßt. Seite 4: Genosse Kurt Golde wurde mit dem „Vaterländischen Verdienstorden in Bronze“ geehrt.

Wir bitten für diese Fehler um Entschuldigung. Redaktion

Redaktionsschluß
für die Nummer 21/66
ist am Freitag,
dem 11. November 1966

Sektion Segelflug der GST hat

internationale Verbindungen

Vormilitärische Ausbildung, theoretischer Unterricht, Baustunden und Flugbetrieb – so sieht ein nicht gerade geringer Teil der Freizeitgestaltung eines Flugsportlers aus. Ob als Flugleiter, Fluglehrer, Windenmechaniker, Instruktoren für Segelflugtechnik, Fallschirmwart oder auch als ohne besondere Funktion am Flugbetrieb beteiligter, unsere Kameraden leisten Woche für Woche eine aufopferungsvolle Arbeit. Auf das Ergebnis können wir stolz sein. Seit Jahren stellt unsere Sektion einen guten Teil der Piloten für die Nationalmannschaft im Segelflug, in der seit diesem Jahr auch Frauen vertreten sind. Zwei neue Frauenrekorde, geflogen von Frau Dipl.-Ing. Irngard Morgner, sind ein sehr guter Auftakt für weitere Erfolge.

Wie in anderen Sportarten sind es auch im Segelflug nur wenige Sportler, die das höchste Ziel ihrer aktiven Laufbahn erreichen, an Meisterschaften teilnehmen zu können und damit zu den Spitzenkader in ihrer Sportart zu zählen. Damit der Flugbetrieb in den Sommermonaten läuft, sind viele Hände nötig, gleich ob für den normalen Schulbetrieb oder für den Start eines Leistungssegelfliegers zum Streckenflug. In den Flugbüchern vieler unserer Kameraden stehen zum Teil mehrere tausend Baustunden. Was haben all diejenigen von ihrer Tätigkeit, die vielleicht kaum einmal mit einem großen sportlichen Erfolg an die Öffentlichkeit treten werden? Eine sehr entscheidende Frage. Auch in der GST-Arbeit spielt der materielle Anreiz eine große Rolle.

Der Zufall wollte es, daß im Jahre 1960 Segelflieger der damaligen TH Dresden mit Segelfliegern von Dozsa-Budapest in Verbindung kamen. Auf eigenfinanzieller Basis begannen wir in den folgenden Jahren einen jetzt schon zur Tradition gewordenen Delegationsaustausch zu organisieren.

Als Anerkennung für aktive Arbeit in der GST und einen vorbildlichen Einsatz im Fliegerklub fahren alljährlich unsere besten Kameraden in die Ungarische Volksrepublik.

Eine feine Sache – Urlaub und fliegerische Weiterbildung zugleich. Zwei Tage Balaton, sieben Tage Flugbetrieb auf dem Flugplatz in Esztergom, vier Tage Budapest und ein Tag Zwischenaufenthalt in Prag – wer möchte da nicht mitfahren? Für unsere ungarischen Freunde hatten wir in diesem Jahr auch ein gutes Programm zusammengestellt. Bis zum Rostocker Oberseehafen mit Fahrt in See konnten wir sie führen.

mermonaten läuft, sind viele Hände nötig, gleich ob für den normalen Schulbetrieb oder für den Start eines Leistungssegelfliegers zum Streckenflug. In den Flugbüchern vieler unserer Kameraden stehen zum Teil mehrere tausend Baustunden. Was haben all diejenigen von ihrer Tätigkeit, die vielleicht kaum einmal mit einem großen sportlichen Erfolg an die Öffentlichkeit treten werden? Eine sehr entscheidende Frage. Auch in der GST-Arbeit spielt der materielle Anreiz eine große Rolle.

Der Zufall wollte es, daß im Jahre 1960 Segelflieger der damaligen TH Dresden mit Segelfliegern von Dozsa-Budapest in Verbindung kamen. Auf eigenfinanzieller Basis begannen wir in den folgenden Jahren einen jetzt schon zur Tradition gewordenen Delegationsaustausch zu organisieren.

Als Anerkennung für aktive Arbeit in der GST und einen vorbildlichen Einsatz im Fliegerklub fahren alljährlich unsere besten Kameraden in die Ungarische Volksrepublik.

Eine feine Sache – Urlaub und fliegerische Weiterbildung zugleich. Zwei Tage Balaton, sieben Tage Flugbetrieb auf dem Flugplatz in Esztergom, vier Tage Budapest und ein Tag Zwischenaufenthalt in Prag – wer möchte da nicht mitfahren? Für unsere ungarischen Freunde hatten wir in diesem Jahr auch ein gutes Programm zusammengestellt. Bis zum Rostocker Oberseehafen mit Fahrt in See konnten wir sie führen.

Einem Dresdner braucht man wohl kaum zu erzählen, wie herrlich für uns die Tage in Ungarn waren. Ob in Siofok am Balaton oder auf dem Gellértberg in Budapest – „Sachsen“ trafen wir überall. Interessant waren die Tage am Flugplatz in Esztergom an den Ufern der Donau. Der Flugzeugpark der ungarischen Segelflieger wird zur Zeit erneuert. So fliegen wir zur Überprüfung auf dem neuen doppelseitigen Schulflugzeug „Gobe“. Ich selbst kam in die seltene Verlegenheit, als erster ausländischer Pilot das neue Leistungssegelflugzeug „Esztergom 31“ in mehreren Starts zu fliegen. Man hat sich in Ungarn auf Segelflugzeuge in Metallbauweise festgelegt. Projektiert ist in dieser Reihe auch ein Hochleistungssegelflugzeug. Damit werden unsere ungarischen Freunde in absehbarer Zeit über einen weitgehend standardisierten modernen Flugzeugpark verfügen.

Wir hatten aber auch einmal Gelegenheit, auf älteren ungarischen „Holzflugzeugen“ unsere fliegerischen Fertigkeiten zu testen. Da unsere Delegation durchweg aus Silber-C-Piloten bestand (wieder ein Beweis für die Leistungsstärke und -dichte unserer Sektion), gab es dabei keine nennenswerten Schwierigkeiten. Diese kamen erst bei der „Umschulung“ auf scharfe Paprika-Fischsuppe – Halászlé – und ungarischen Wein.

Alles in allem – die Kameraden unserer Delegation waren begeistert. Wir möchten diesen angenehmen Teil der GST-Arbeit für die Aktivisten unseres Fliegerklubs in keinem Jahr mehr missen.

George Heinrich
Segelfluglehrer



Am Start mit dem neuen ungarischen Doppelsitzer „GOBE“
Foto: George Heinrich

Ausschneiden – Aufheben

Sportveranstaltungen

Die „UZ“ veröffentlicht ab sofort alle wichtigen Sportveranstaltungen für die Studierenden unserer Universität.

Handball	Eisstockschießen
12. November: Frauenturnier mit IS Karl-Marx-Stadt, PI Dresden, IS Zittau, TU Dresden;	Montag, 20 Uhr, Kunsteisstadion.
19. November: Turnier der Wahlgruppen Männer, Meldeschluß 19. November, Abt. Studentensport;	Fechten Montag, 18.30 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße.
26. November: Turnier höherer Semester Männer, Meldeschluß 19. November, Abteilung Studentensport;	Federball Montag, 19.30 Uhr, Turnhalle Kantstraße.
3. Dezember: Frauenturnier der Fakultätsmannschaften;	Faustball Dienstag, 18 Uhr, 24. Oberschule, Haydnstraße.
17. Dezember: Universitätsauswahl – TH Prag (Männer).	Fußball Donnerstag, 16.30 Uhr, Sportplatz Zellescher Weg.
Alle Veranstaltungen finden von 13 bis 15 Uhr in der Lok-Halle statt.	Gymnastik Dienstag, 16.45 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße.
Mittwoch 12.30 bis 14 Uhr besteht für Interessenten in der Lok-Halle die Möglichkeit zum Spielen.	Handball Dienstag, 18.30 Uhr, Turnhalle Weberplatz, Frauen;
Judo	Freitag, 17.30 Uhr, Turnhalle Weberplatz, Männer.
12. November, 14 Uhr: TU-Einzelmeisterschaften (Leicht – Halbschwer – Schwer);	Kegeln Freitag, 19 Uhr, Steingutwerk Leipziger Straße.
13. November, 8 Uhr: TU-Einzelmeisterschaften (Halbmittel und Mittel), Meldeschluß 10. November Abteilung Studentensport;	Leichtathletik Dienstag, 20 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Werfer;
10. Dezember, 14 Uhr: TU-Mannschaftsmeisterschaften der Fakultäten, Sporthalle Weberplatz.	Donnerstag, 20.30 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Springer;
Schwimmen	Freitag, 18 Uhr, Turnhalle Schweizer Straße (14. OS), Läufer;
9. November, 19 Uhr: TH Prag gegen TU Dresden, Schwimmen und Wasserball im Sachsenbad;	Freitag, 18 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Frauen.
7. Dezember, 19 Uhr: TU- und HSG-Meisterschaften im Sportschwimmen im Sachsenbad, Meldeschluß 1. Dezember Abteilung Studentensport.	Orientierungslauf Dienstag, 19.30 Uhr, Sportbaracke Zellescher Weg.
Turnen	Rudern Dienstag, 19 Uhr, Bootshaus Avenariusstraße.
17. Dezember, 14 Uhr: TU-Meisterschaften (Männer und Frauen); 8 Uhr: TU-Meisterschaften (Männer und Frauen), Turnhalle Weberplatz, Meldeschluß 8. Dezember Abteilung Studentensport.	Schwimmen Mittwoch, 19.30 Uhr, Sachsenbad.
Trainingszeiten der HSG Wissenschaft	Tischtennis Mittwoch, 18 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße.
Für alle Interessenten, besonders die neuimmatrikulierten Studenten, veröffentlichten wir die Trainingszeiten der HSG Wissenschaft. Die Anmeldung ist während der Trainingsstunden möglich.	Turnen Dienstag, 17.30 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Männer;
Basketball	Mittwoch, 19 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße, Frauen.
Montag, 19.30 Uhr, Turnhalle Weberplatz, Männer;	Volleyball Mittwoch, 19.30 Uhr, Turnhalle Kantstraße, Männer;
Montag, 18 Uhr, Turnhalle Weberplatz, Frauen.	Freitag, 19 Uhr, Turnhalle Weberplatz, Frauen.
„UZ“	Wasserball Donnerstag, 19 Uhr, Sachsenbad.